

Schaffhauser Nachrichten vom 17. August 2011

Konzert Collegium Canticum Novum in Beggingen

Herrlich frischer Chorklang

Der renommierte Chor Collegium Canticum Novum wäre wohl nie im hintersten Randental aufgetreten, hätte es nicht die Frau des Begginger Dorfpfarrers Rainer Huber gegeben. Denn Arnhild Huber ist schon lange eifriges Mitglied dieses Chores, der in Nordhausen in Thüringen beheimatet ist. Die 35 Sängerinnen und Sänger aus allen Gegenden Deutschlands, zum Teil mit professioneller musikalischer Ausbildung, treffen sich dabei sechs- bis achtmal im Jahr an unterschiedlichen Orten zu Proben und Konzerten, diesmal auf Veranlassung ihrer in Beggingen wohnhaften Kollegin in der Reformierten Heimstätte in Rüdlingen. Dabei erfolgen jeweils auch Konzertauftritte. Diesmal unter dem Motto «Geistliche Sommermusik» in Beggingen, Stein am Rhein und Diessenhofen. Übrigens: Zum Repertoire des Chors gehören vorwiegend geistliche A-cappella-Gesänge alter Meister und zeitgenössischer Komponisten.

So herrlicher, frisch und starker Chorklang wie am Samstagabend hat man in der nahezu voll besetzten Dorfkirche in Beggingen wohl noch nie gehört. Man merkte, dass die 28 Sängerinnen und Sänger überaus gut geschult sind. Und als Seltenheit: Die Singgruppierung bestand je zur Hälfte aus Frauen und Männern. Besonders fielen die saubere Intonation und die Verständlichkeit des Textes wie auch die lebendige beseelte Dynamik den Zuhörern auf. Da der offizielle Dirigent Matthias Mücksch an dieser Visite in der Schweiz nicht teilnehmen konnte, traten an dessen Stelle abwechselungsweise zwei geschulte Chormitglieder: Annette Schicha und Tim Dietrich Meyer. Mit dabei auch die erste Violi-

nistin des berühmten Gewandhausorchesters Leipzig, Veronika Starke, die drei meisterhaft vorgetragene Psalmgesänge aus dem «Kleinen Psalter» von Willy Burkhard (1900–1955) dirigierte. Doch nicht nur das: Veronika Starke brachte als brillante Violinistin den Adagio-Satz aus der Sonate g-Moll für Violine solo von Johann Sebastian Bach bewegend zu Gehör. Ebenfalls wirkte sie bei der instrumentalen Begleitung in Verbindung mit ihrem Dirigatkollegen Tim Dietrich Meyer an der Orgel beim bekannten und erbaulichem «Wohl mir, dass ich Jesum habe» von Johann Sebastian Bach in eher rasanter Interpretation mit.

Jubelnd wurde mit «Cantate Domino» von Heinrich Schütz das Konzert eröffnet, dem ein bewegendes und ergreifendes «Unser Vater im Himmel» vom Dresdner Barockkomponisten Gottfried August Homilius folgte. Ein interessantes Chorwerk, verwebt mit Choralmelodien, war «Fürchte Dich nicht» von Johann Christoph Bach (1642–1703), einem Onkel von Johann Sebastian Bach. Dann folgten vier tänzerische und fröhliche Lieder, wie «Auf, Seele, Gott zu loben». Beeindruckend auch «Geh aus, mein Herz, und suche Freud» in einer gefälligen zeitgenössischen Bearbeitung mit Einschüben im gregorianischem Stil von Rudolf Mauersberger (1889–1971). Kraftvoll erklangen Felix Mendelssohns Motetten: «Jauchzet dem Herrn, alle Welt» und «Herr, sei mir gnädig», sowie bewegend «Der Herr ist mein Hirte» von Bernhard Klein (1793–1832). Der Konzertabend schloss mit «Verleih uns Frieden gnädiglich» von Balthasar Resinarius.
Arnold Sigg